

„Der Show-Aspekt ist uns wichtig“

BOULDERN: Bei den Rheinland-Pfalz-Meisterschaften im RockTown Kaiserslautern siegen Starter aus Zweibrücken und Frankenthal

VON SUSANNE SCHÜTZ

Feine Techniker setzen sich durch: Vorjahreszweite Elisa van der Wel vom DAV Zweibrücken, die an der Wand nahezu entspannt wirkt, und Mats Habermann vom DAV Frankenthal sind neue Boulder-Landesmeister. Sie gewannen in der Kaiserslauterer Boulderhalle RockTown das spannende Finale der Offenen Rheinland-Pfalz-Meisterschaften, bei denen auch Sportler aus Hessen, dem Saarland und Nordrhein-Westfalen ein hohes Niveau garantierten.

Magnesiastaub liegt in der Luft, an der Wand locken knallgrüne, pinke oder vorwiegend schwarze Griffe, die oft nur mit wenigen Fingern gerade so gehalten werden können. Und Tritte, die teils reichlich abschüssig sind. Manchmal gilt es, geschickt zu balancieren, um dann punktgenau abzuspringen und zuzugreifen – etwa beim vierten und letzten Boulderproblem, das das Schrauberteam fürs Frauenfinale an die Wand gezaubert hat.

„Es muss unterhalten, der Show-Aspekt ist wichtig“, beschreibt Thomas Tauporn, was ein gut geschraubtes Finale ausmacht. Der Weltklassekletterer – mehrfach auf dem Treppchen bei Boulder-Worldcups und Vizeweltmeister (Kombination) – aus dem Ostalbkreis hat mit dem Lauterer Hallenbetreiber Luke Brady und Routenbauer Niklas Dormann drei Tage lang an den Boulderproblemen für die Landesmeisterschaften getüftelt. Im Finale – genau an Tauporns 28. Geburtstag – mussten die zehn qualifizierten Damen und Herren vier Aufgaben in je maximal fünf Minuten bewältigen. Ein Kampf gegen die Uhr und die Ner-



Hat es als einzige der zehn Finalistinnen am schweren dritten Boulder der Frauenkonkurrenz auf Anhieb aus dem überhängenden Einstieg heraus geschafft: Elisa van der Wel, die sich damit den Titel sicherte.

FOTO: VIEW



Siegergriff: Mats Habermann am letzten Finalboulder.

FOTO: VIEW

ven, angetrieben von reichlich Publikum zu lauter, antreibender Musik. „Man muss sich einen Stil überlegen und darf nicht zu gleichförmig schrauben. Wir wollten am letzten Boulder natürlich einen Sprung einbauen, damit es besonders spektakulär auch fürs Publikum ist“, beschreibt Tauporn den Routenbau, bei dem viel Zeit gerade ins Optimieren gesteckt worden sei. Der auch unter dem Spitznamen „Shorty“ bekannte Kletterer ist selbst für seine Sprungkraft bekannt – eine Kunst, die er nurmehr bei Schau-

wettkämpfen wie zuletzt im Dezember im RockTown zeigt. „Man kann von dem Sport einfach nicht leben“, beschreibt er seine Entscheidung, sich vom Wettkampf zurückzuziehen. Heute arbeitet er als Umweltmanagementbeauftragter einer Firma bei Rottweil und sagt: „Natürlich kribbelt es in den Fingern, wenn ich bei einem Weltcup zuschaue.“ Dass Klettern nun olympisch ist, sieht er daher auch als Chance, dass mehr Aktive künftig doch von ihrem Sport leben können. Die neue Landesmeisterin Elisa van

der Wel ist sich selbst noch nicht sicher, wie weit ihre Wettkampfkariere wohl führt: Nächstes Wochenende steht zunächst ihr allererster Boulder-Weltcup in der Schweiz an, im Mai folgt ein zweiter in München. 2018 war sie Achte der deutschen Meisterschaften, und der Sieg jetzt in Kaiserslautern gelang ihr souverän. Die 21-Jährige wirkt, als benötige sie kaum olympisch ist, sieht er daher auch als Chance, dass mehr Aktive künftig doch von ihrem Sport leben können. Die neue Landesmeisterin Elisa van

Gibt es ein Trainingsgeheimnis? Die 21-Jährige überlegt: „Einfach Kraftzirkel und Campusboard.“ Sechs mal wöchentlich trainiere sie Fitness und Bouldern. Die Sportwissenschaftsstudentin klettert seit elf Jahren. Damals nahmen Freunde der Eltern sie mit in die Zweibrücker Halle. Die Bexbacherin gehört seither zum DAV Zweibrücken, trainiert aber meist in der neuen Bexbacher Halle Boulder Olymp, die ihr Trainer Mathias Conrad führt. Der 29-Jährige, der ebenfalls für den DAV Zweibrücken startet, ist selbst als

Titelverteidiger angetreten, musste sich nach zwei Fehlern aber mit dem dritten Platz begnügen. „Das ist ärgerlich. Aber ich war hier, um Spaß zu haben“, sagt er und zollt Sieger Mats Habermann für dessen nahezu perfekte Leistung Respekt. Der 20-Jährige aus dem hessischen Kelkheim, der für Frankenthal startet, schaffte alle vier Finalboulder, meist gar im ersten Versuch und ohne sichtbare Mühe – obwohl er derzeit gar nicht so viele Trainingseinheiten unterbekommt: Er steckt in der Ausbildung zum Sport- und Fitnesskaufmann in der Kletterhalle seines Vaters in Kelkheim. Große Kletterkarriereziele hat er sich denn auch erst mal nicht gesteckt. „Bei den deutschen Meisterschaften möchte ich ins Halbfinale“, sagt Habermann. Hauptsache aber: Spaß haben.

Sichtlich Freude hat auch Elisa van der Wel. Vor allem, dass man sich immer weiter verbessern könne, schätzt sie am Bouldern. Und die gute Stimmung untereinander. „Wir halten immer zusammen und putzen uns auch gegenseitig die Griffe“, sagt sie etwa über ihre Dauerkonkurrentin Annika Pidde. Die Dirnstenerin, die für Hessen startet und bei den deutschen Meisterschaften im Vorjahr zwei Plätze vor Elisa van der Wel lag, wurde in Kaiserslautern Dritte: Knackpunkt war das dritte Finalproblem, geschraubt aus einer Art schwarzer Halbmonde. Pidde hatte schon mit dem Einstieg Probleme, kam nicht vom Start weg. Van der Wel hatte als einzige die Hand am obersten Griff – aber nicht die nötige zweite Hand zum Halten hoch bekommen. Dennoch reichte es für den Sieg, da sie die Zone für die Zwischenwertung überkletterte. Ihr Fazit: „Es hat Spaß gemacht!“

Nach erstem Gegentor komplett verunsichert

FUSSBALL: FCK-A-Junioren verlieren in Freiburg 0:4

VON MAXIMILIAN JÜLG

Im Abstiegskampf der U19-Junioren-Bundesliga Süd/Südwest musste der 1. FC Kaiserslautern eine schmerzhaft 0:4 (0:0)-Auswärtsniederlage beim SC Freiburg hinnehmen. In der Tabelle haben die Kaiserslauterer fünf Spieltage vor Saisonende nur noch einen Zähler Vorsprung auf die Abstiegsplätze. Nächste Woche kommt es zum Kelderduell gegen den 1. FC Nürnberg.

Gegen den Sportclub Freiburg boten die Roten Teufel zumindest im ersten Durchgang eine sehr ordentliche Leistung. Während die Platzherren um Ballbesitz bemüht waren, zeigte sich Kaiserslautern im Defensivverbund sehr aufmerksam. Folgerichtig ergab sich für den SCF in Abschnitt eins keine nennenswerte Torchance. Der FCK spielte über weite Strecken gut mit, trat in der Offensive aber ebenfalls nicht in Erscheinung, so dass es mit einem gerechten Remis in die Pause ging.

Nach Wiederbeginn dauerte es keine zehn Minuten, ehe die Hausherren dann doch die Führung erzielten. Vorausgegangen war ein unglücklicher Konter, der in den letzten Zügen bei SCF-Akteur Kevin Schade landete. Letzterer drang selbstbewusst in den Strafraum ein, ließ zwei Gegenspieler

stehen – und schloss eiskalt zum 1:0 ab (55. Minute). Dieser Gegentreffer sorgte bei den Gästen für eine komplette Verunsicherung. Nur 60 Sekunden später leistete sich FCK-Kapitän Leon Hotopp im Spielaufbau einen kapitalen Fehlpas, welchen Laurin Trost dankend annahm und auf 2:0 erhöhte (57.).

„Leon hat heute einen rabenschwarzen Tag erwischt. Deswegen haben wir ihn auch nach 65 Minuten ausgewechselt“, erklärte der Trainer des 1. FCK, Marco Laping, die Auswechslung seines Spielführers. Zu diesem Zeitpunkt war die Partie durch das dritte Gegentor von Lucas Hermes (60.) bereits entschieden. Den 4:0-Endstand besorgte mit seinem zweiten Treffer Hermes in der 83. Minute.

„Freiburg hat eine individuelle Klasse, der wir heute einfach nichts entgegenzusetzen hatten. Unsere Aktionen nach vorne waren viel zu harmlos, und nach dem ersten Gegentor sind wir völlig eingebrochen. Am Ende müssen wir versuchen, auf der sehr ordentlichen ersten Halbzeit aufzubauen. Uns bleibt nix übrig, als weiterzumachen und uns in der kommenden Woche auf Nürnberg vorzubereiten. Wichtig wird sein, dass wir unsere Leistungsträger endlich wieder in die Spur kriegen“, sagte Laping nach dem Abpfiff.

Viele hochkarätige Chancen, aber kein Tor

FUSSBALL: FCK-B-Junioren müssen sich gegen Homburg mit einem enttäuschenden 0:0 begnügen

VON MICHEL KREILINGER

Die U17 des 1. FC Kaiserslautern erleidet im Aufstiegskampf einen Rückschlag beim 0:0 gegen den FC 08 Homburg. Der FCK war drückend überlegen, scheiterte aber vor dem Tor. Für den Tabellendritten der B-Junioren-Regionalliga Südwest geht es nächstes Wochenende in Worms weiter.

„Wir sind natürlich alle enttäuscht. Das Tor hat einfach gefehlt“, beschrieb Daniel Paulus, der Trainer der U17 des FCK, die Gemütslage nach dem torlosen Unentschieden gegen den FC Homburg. Die Betze-Buben waren drückend überlegen, doch vor dem gegnerischen Tor verließ die Lauterer das Glück.

Von Beginn an bestimmte der FCK das Geschehen. Die Roten Teufel hatten den Ball, während die Gäste aus dem Saarland sich auf ihre Abwehrarbeit konzentrierten. Homburg stand tief und versuchte die Hausherrn auszukontern. Das Heimteam nahm den Ball an und fand immer wieder Wege vor das gegnerische Tor. Doch trotz zahlreicher hochkarätiger Chancen landete kein Ball im Netz. „Man muss den Jungs ankreiden, dass sie beim Abschluss oder beim letzten Pass nicht konzentriert genug waren“, sagte Paulus nach der Partie.

Abgesehen von der mangelnden Kaltschnäuzigkeit vor dem Tor will der FCK-Trainer seiner Mannschaft keinen Vorwurf machen: „Wir waren



Der Ball landet nicht im Homburger Tor: Tiziano Pompa (FCH) kommt hier zwar zu spät, kann den Schuss nicht verhindern. Aber FCK-U17-Spieler Dennis Esmaeli (im roten Trikot) hat kein Schussglück.

FOTO: VIEW

fußballerisch stark, konnten uns aus engen Situationen befreien, und die Einstellung hat gestimmt.“ Einzig der erhoffte „Dosenöffner“ hat gefehlt.

Mit zunehmender Spieldauer avancierte der Gästekieler Justin Brown zum Spieler der Partie, der den Punkt für Homburg festhielt. Auf der anderen Seite hatte Elias Wohlgemuth im Tor des 1. FCK einen ruhigen Arbeitstag. Lediglich ein gefährlicher Konter nach der Halbzeitpause ließ sich als

Homburger Torchance verbuchen.

Da der ärgste Konkurrent SV Elversberg sein Heimspiel souverän gewann, steht der SVE nun drei Zähler vor Kaiserslautern. Daniel Paulus will sich davon nicht ablenken lassen. „Wir müssen auf uns gucken und unsere Spiele gewinnen.“ Jeder müsse seine „Leistung bringen“ und sich so für den „Aufwand belohnen“.

Mit Wormatia Worms erwartet den FCK am nächsten Wochenende keine

leichte Aufgabe. Die Wormatia steht nur einen Platz hinter dem FCK und ist zurzeit gut in Form. Nach zwei Remis in Folge müssen die Lauterer wieder in die Spur finden, um nicht den Anschluss an die Spitze zu verlieren.

SO SPIELTEN SIE

1. FC Kaiserslautern: Wohlgemuth, Pollok, Zobel, Vargas, Gibs (70. Lehr) – Dogan, Karakus (73. Saftig), Chah-laoui, Esmaeli (56. Bosselmann), Yeboah (50. Theobald) – Güven

NACHSPIELZEIT

VFR KAISERSLAUTERN

Geklautes Tor

Die Vorbereitung auf das Spiel gegen die SG Hoppstädten/Weiersbach hatte Michael Wolter einiges Kopfzerbrechen bereitet. Vor allem drehten sich die Gedanken des Trainers vom Fußball-Landesligisten VfR Kaiserslautern um den gefürchteten Torjäger der Gäste, um Alexander Bambach, der mit 26 Treffern ganz oben in der Torschützenliste steht. Er habe „einige Ideen entwickelt, wie wir ihn in den Griff bekommen“, sagt Wolter, der Bambach nicht bloß „für den besten Stürmer der Liga“ hält, sondern diesem auch „Locker zutraut, dass er in der Oberliga spielen kann“. Als das gegnerische Team dann ohne seinen Goalgetter auf dem Erbsenberg erschien, hatte der VfR-Coach eine große Sorge weniger. Seine Mannschaft entschied dann auch dieses für den Ligaverbleib so wichtige Spiel mit 2:0 für sich. Dieser Sieg war aber am Sonntag nicht das einzige Erfolgserlebnis für Michael Wolter. Für das erste hatte er selbst gesorgt, als er im

Stadtderby der zweiten Mannschaft des VfR gegen die TSG Kaiserslautern II das Trikot überstreichte, beim Stande von 1:1 ins Spiel kam und den Siegtreffer zum 2:1 „erzielte“. Mit seinem ersten Ballkontakt schoss er per Direktabnahme aufs Tor – und es stand 2:1. Es sei aber nicht sein Treffer gewesen, sagt Wolter, denn sein junger Teamkollege Rico Strohm sei noch am Ball gewesen. Eigentlich ein Fall von Tor-Klau, wäre das Spielgerät doch auch ohne Strohm's Zutun im Kasten der Buchenlocher gelandet.

SV RODENBACH

Moderate Packung

Was haben sich der SV Rodenbach und der ASV Winweiler schon für herrliche Duell geliefert! Es waren aufregende Partien, in denen die Rodenbacher Triumphe feierten, aber auch bittere Niederlagen erlitten. Von solch einem Kräfte messen auf Augenhöhe konnte am Sonntag allerdings keine Rede sein. Vielmehr herrschten zwischen dem SVR und dem ASV Klassenunterschiede. Die um den



Er lässt das Toreschießen nicht: Trainer Michael Wolter vom VfR Kaiserslautern (links) ist immer noch mit großer Leidenschaft am Ball.

FOTO: VIEW

zweiten Platz und damit um die Teilnahme an den Aufstiegsspielen zur Verbandsliga kämpfenden Rodenbacher besiegten den Tabellenletzten mit 9:0. Also eine Packung, die aber noch moderat ausfiel, bedenkt man, dass der ASV eine Woche zuvor vom Spitzenreiter SG Meisenheim mit 16:0 deklassiert wurde. „Ein 9:0 reicht ja auch“, sagt der Vorsitzende des SV Rodenbach, Peter Degen, der Mitleid mit dem einstigen Rivalen empfand. „Es tut einem im Herz weh“, bemerkte Degen zu der in der Tat bemitleidenswerten Vorstellung der Gäste. Mit einem anderen Kaliber bekommen es die Rodenbacher schon am kommenden Mittwoch (19 Uhr) zu tun, da treten sie bei der SG Hoppstädten an.

SV WIESENTHALERHOF

Tabelle lügt

Auf dem Papier war es eine klare Sache. Doch auf dem Rasen bereitete der Tabellenletzte FC Erlenbach dem Spitzenreiter der B-Klasse Süd, dem SV Wiesenthalerhof, doch einige

Peter Knick